

----- Originalnachricht -----

Von: Ernst Prost

Gesendet: 26.03.2009 16:05 CET

An: LiquiMoly Gesamt; Meguin Gesamt

Ich habe vereinzelt sehr lebendige und auch aufmunternde Zuschriften zu der Episode [REDACTED] erhalten. Das war gar nicht so verkehrt. Ich gebe gerne zu, dass mich solch ein maßloses Fehlverhalten tatsächlich immer noch erschüttern kann. Für unser Geschäft, unsere Umsätze und die Existenz unserer Firmengruppe spielt dieser Vorfall keine Rolle.

Dass [REDACTED] weg ist, bedeutet so viel, als ob in China der berühmte Sack Reis umfällt. Groß jedoch ist  nicht nur bei mir  die menschliche Enttäuschung. Das ist ein enormer Vertrauensbruch, ein Verrat, ein mieses Verhalten hoch drei, wie es nicht mehr zu steigern geht. Wie ein Mensch sich von so weit oben freiwillig herabstürzt, wird mir immer ein Rätsel bleiben. Aber alle naselang glaubt einer, er könne sich alles erlauben und hofft, dass es niemand merkt; die Liste derer in meinen 30 Berufsjahren ist relativ lang.

Ob ein G [REDACTED] der sich über alle Anweisungen hinweg setzt und einen Kunden in [REDACTED] dem wir Liefersperre  verpasst  haben, dann halt mir nichts dir nichts über unsere Tochter in P [REDACTED] hinterrücks beliefert (natürlich hat ihn dieses Verhalten nicht nur seinen Job gekostet, nein, wir werden ihn auch  mit besten Erfolgsaussichten - auf Schadenersatz verklagen, wenn die Außenstände des S [REDACTED] (ca. 200.000 Euro) nicht eingebracht werden können.

Ein anderes Beispiel war Herr [REDACTED]. So wie Herr [REDACTED] auch ein Chef einer [REDACTED] abteilung (MgA). Der Kerl hat gleich tagelang nichts gearbeitet, seine Tagesberichte verfasst, wie die Märchenerzähler Gebrüder Grimm und geglaubt, er kann alle verarschen. Ich habe ihn seinerzeit durch einen Detektiv observieren lassen und nach 3 Tagen war klar, dass Herr [REDACTED] den ganzen Tag nur spaßige Dinge rund um sein Haus macht, aber nichts arbeitet.

Auch eine fristlose Kündigung.

Oder Herr S [REDACTED], früherer [REDACTED] chef der [REDACTED], der sich seinen  Untergebenen  gegenüber aufführte, wie ein Sonnenkönig, selbst aber

[REDACTED]

Benzinbelege fingierte und die Firma auf allerlei andere Art und Weise  
 □ beschissen □ hat. Diesem Mann habe ich persönlich mit größter Freude sein  
 Auto, sein Handy etc. weggenommen und ihn ebenfalls fristlos vor die Tür  
 gesetzt. O. S. und etliche andere wussten auch nicht zu schätzen,  
 was sie an Ihrem Arbeitsplatz in unserem Unternehmen haben.

Gestern Abend hat [REDACTED] nicht nur sein Firmenfahrzeug, sein  
 Handy, seinen  
 Laptop abgegeben, und auch nicht nur seinen Job, sondern seine Würde, seine  
 Ehre und das Vertrauen aller, die mit ihm zu tun hatten. So was spricht  
 sich im Übrigen nicht nur in der Firma, sondern in der ganzen Branche rum.  
 Lustreisen mit Lebensgefährten auf Firmenkosten, nichts Arbeiten, Berichte  
 fälschen, Spesen hinterziehen und seine Untergebenen zu unmoralischen, ja  
 illegalen Handlungen verführen wollen, so geht □s eben nicht! Und Herr  
 H. [REDACTED] hat gestern Abend die einzig mögliche Konsequenz in aller Härte  
 ergriffen.

Seit vielen Jahren schwanke ich zwischen Vertrauen und Kontrolle hin und  
 her. Heute Nacht habe ich sehr schlecht □ das können Sie sich denken □  
 geschlafen. K. [REDACTED] ist nur deshalb aufgefliegen, weil ich vor ein  
 paar Tagen persönlich seine Spesenabrechnungen □ wie ich dies hin und  
 wieder tue □ kontrolliert habe. Ich schaue mir schon, auch das wissen Sie,  
 jede einzelne Eingangsrechnung der Meguin und der Liqui Moly, die wir  
 bezahlen, an. Soll ich jetzt auch noch alle Tagesberichte mit den  
 Spesenabrechnungen vergleichen? Mir wäre weitaus lieber, ich könnte anstatt  
 mit mehr Kontrolle mit größerem Vertrauen arbeiten. In 98 % der Fälle kann  
 ich dies auch ganz beruhigt tun. Ich vertraue grundsätzlich allen Menschen  
 und meinen Mitunternehmern, Ihnen, am allermeisten. Aber es gibt halt immer  
 wieder □ wie oben geschildert □ Ausreißer, schwarze Schafe, die ohne  
 stramme Führung und ohne Kontrolle einfach nicht anständig und  
 verantwortungsvoll arbeiten. Hier ist Kontrolle leider von Nöten und ab und  
 zu □ wie wir sehen □ auch eine entsprechende Konsequenz nicht zu vermeiden.

So schade dies ist, aber ohne Kontrolle und einem gewissen Maß an  
 vorsorglichem Misstrauen in Einzelfällen, geht es wohl nicht. Es geht  
 schließlich nicht um Einzelne, sondern um das große Ganze und das ist die  
 Firma mit 450 Arbeitsplätzen, die davon abhängen, dass alle □ vor allem die  
 Chefs, die die großen Hebel bewegen können □ ihren Job anständig machen.

Damit soll es aber genug sein zu diesem Thema. Wir müssen wieder nach vorne  
 schauen. Ich bin im Moment auf dem Weg zu einem Top-Gespräch mit dem  
 [REDACTED] Geschäftsführer [REDACTED]. Am Wochenende stehe ich mit 40  
 Kolleginnen und Kollegen auf der TROST-Messe in Stuttgart, andere Kollegen  
 bestreiten ebenfalls die AMITEC in Leipzig, andere wiederum kämpfen auf  
 Auslandsreisen für unsere Umsätze und viele andere arbeiten in Ulm und  
 Saarlouis dafür, dass unsere Verkäufer mit breiter Brust und gestärktem  
 Rücken ihre wichtige und verantwortungsvolle Verkaufsarbeit durchführen  
 können. Für all das brauchen wir Optimismus, positives und konstruktives  
 Denken und nicht Wut, Enttäuschung und Misstrauen.

Und genau deshalb müssen wir alle schwarzen Schafe eliminieren und aus  
 unserer Liqui Moly/Meguin-Familie verbannen, damit er oder sie keinen  
 Schaden anrichtet. Wer zwischen den Zeilen meiner letzten Rundschreiben  
 gelesen hat, konnte durchaus erahnen, was passieren wird. Ich erwarte  
 wirklich von jedem einzelnen, dass er bei Missständen mutig und

entschlossen seinen Finger hebt und für eine Verbesserung eintritt. Dazu gehört auch nicht treudoof oder willfährig irgendeinen Chef und seine Machenschaften zu schützen.

[REDACTED] ist schlussendlich über zweierlei gestolpert: über seine Spesenabrechnung und über mutige Mitarbeiter, denen das Wohl der gesamten Firma mehr am Herzen lag, als das Wohl und die Lust eines Einzelnen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Freundliche Grüße

Ernst Prost

LIQUI MOLY GmbH  
Jerg-Wieland-Straße 4  
D-89081 Ulm-Lehr

[REDACTED]  
[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]  
[REDACTED]

[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]

[REDACTED]  
[REDACTED]